

Frankenstein

von Dominic Oley

Sehr frei nach Mary Shelley

VIKTOR

Alles ist vorbereitet. Das Herz ist eingepflanzt und das Wetter phänomenal.

Mary Shelley und Lord Byron am Genfer See. Die Stimmung ist elektrisch. Eine Liebesaffäre liegt in der Luft. Mary beginnt zu erzählen:

Der junge Wissenschaftler Victor Frankenstein möchte den perfekten Menschen bauen: Homo superius. Ideal, sozial intelligent und humanistisch unschlagbar. Dazu sammelt er am Friedhof das Herz eines Priesters und die Gliedmaßen eines Hünen ein. Doch als sein Gehilfe das Gehirn eines Gelehrten aus der Pathologie der Universität entwenden soll, greift dieser zum Gehirn eines deutschnationalen Burschenschafters, eines völligen Idioten.

Die Ereignisse überschlagen sich: Die Kreatur, Golemius, sehr lebendig und wütend über ihre plötzliche Existenz, flieht in den Wald. Frankensteins Freundin Elisabeth, die extravagante Lucy und Doktor van Helsing, seine wissenschaftliche Nemesis, helfen bei der Suche. Doch das Problem liegt tiefer: In der Kreatur tobt ein unerbittlicher Kampf zwischen Gehirn und Herz, ihre Persönlichkeit changiert zwischen philosophischer Gewandtheit und faschistischem Sozialtourete. Eine erneute Gehirntransplantation scheint die einzige Rettung.

Der Schauspieler, Autor und Regisseur Dominic Oley mischt den populären Frankenstein-Mythos mit viel Witz und Ironie neu auf. Er lässt Mary Shelleys Charaktere auf Draculas Antagonisten Professor van Helsing treffen. Lord Byrons Geschichten-Wettbewerb, der 1816 in der Genfer Villa Diotati Ursprung so mancher Gruselfigur wurde, bietet Rahmenhandlung für diese rasant charmante Parodie. Hier werden aus idealistischem Forscherdrang Monster und Gespenster erfunden, neoliberale Selbstverbesserungszwangsmechanismen hinterfragt und die Schriftstellerin Mary Shelley selbst ein Teil der erotischen Verwicklungen.

Besetzung: 3D, 7H (spielbar mit 2D, 3H)

Dekoration: wechselnde Schauplätze

Dauer: ca. 75 Minuten ohne Pause

UA: 2019 Landestheater Niederösterreich

Biografie: Dominic Oley, geboren 1980 in Nordrhein-Westfalen, ist derzeit Ensemblemitglied am Theater an der Josefstadt und spielt Film- und Fernsehrollen. 2013 erhielt er eine Nestroy-Nominierung als bester Nebendarsteller.

Seit 2009 lebt und arbeitet er als freier Autor, Regisseur, Schauspieler und Musiker in Wien. Oley ist als Autor vor allem für seine Klassikerbearbeitungen und Parodien bekannt (z. B. *Titanic*, *King Lear*, *Kissing Mr. Christo*, *Frankenstein*, *Exorzist*). Seine Stücke inszeniert er bislang selbst, u. a. am Schauspiel Essen, TAG Wien, Schauspielhaus Wien, Landestheater Niederösterreich, Wiener Wortstätten, Bronski & Grünberg Theater. Er ist Vontobel-Preisträger für „Liebe mich irgendwie ...“ (Regie René Pollesch). 2010 wurde er zum Festival „New Plays from Europe“ in Wiesbaden eingeladen und absolvierte eine Masterclass bei Martin Heckmanns und Marc Ravenhill. 2011 erhielt er das Dramatikerstipendium der Literar mechana.

Pressestimmen

„Eine originelle Persiflage auf das Homunkulus-Motiv mit hintergründigen Anklängen.“ (Tiroler Tageszeitung)

„Gruseltheater auf höchstem Niveau, mit Witz und Tiefgang.“ (meinbezirk.at)

„Erfrischender Wortwitz ... eine Mordshetz.“ (Kultur und Wein)